

KOMMENTAR

Wahlen und Alimentation

Thomas Scholz

Stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Foto: Schaffrik

Dezember – was, schon wieder? Das Jahr ist auch wieder fast rum! Ach, was wollten wir alles schaffen! Jetzt beginnt die besinnliche Zeit. Zeit, um zurückzuschauen. Was wird von 2021 in Erinnerung bleiben? Was wurde erledigt, was wurde begonnen und was muss mit ins neue Jahr genommen werden?

Corona hat unseren Alltag auch 2021 maßgeblich bestimmt und ist immer noch allgegenwärtig. Es ist eine neue, eine andere Normalität geworden. Wir haben gelernt, damit umzugehen und das anfängliche Chaos, verbunden mit Hilflosigkeit ist in ein machbares, praktikables Handeln umgeschwenkt. Hier wird die Zeit zeigen, wie es weitergeht.

Wir als Landesverband bewegen uns wieder in etwas ruhigeren Fahrwassern. Nachdem wir durch die Ereignisse im April stark ins Wanken gekommen waren, steht jetzt wieder die gewerkschaftliche Arbeit im Mittelpunkt. Ich kann nur für die Organisation GdP Thüringen hoffen, dass es so bleibt und

nicht wieder neue Baustellen aufgemacht, noch bestehende Konflikte befeuert werden, um persönliche Interessen durchzusetzen.

Die Personengruppen haben sich auf ihren Konferenzen getroffen und die Weichen für die künftige Arbeit gestellt. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die sich hier, in den jeweiligen Personengruppen ehrenamtlich eingebracht haben. Nur durch solche aktiven Mitglieder ist gewerkschaftliche Arbeit, gewerkschaftliches Leben möglich.

In einigen Vorständen gab es gravierende personelle Veränderungen. Einige Kolleg:innen stehen nicht mehr zur Verfügung, andere haben andere Aufgaben übernommen, sodass nun viele neue Gesichter, neue Namen die Gremien bestimmen. Es fühlt sich gut an, wenn erfahrene Kolleg:innen ausscheiden und neue motivierte bereit sind, sich dieser Aufgabe zu stellen. Ja, wir haben sie noch und in allen Altersgruppen, Leute, welche mitgestalten – verändern wollen. Ich wünsche den Vorständen der Jungen Gruppe, der Frauengruppe und natürlich auch unserem Seniorenvorstand immer ein gutes Händchen bei ihrer Arbeit. Neue Kolleg:innen heißt auch immer neue Sichtweisen, neue Impulse, neue Standpunkte. Die Arbeit wird dadurch wieder aufgefrischt und ich glaube, es tut unserer GdP Thüringen ganz gut.

Ende Oktober hat der Thüringer Landtag ein Gesetz zur amtsangemessenen Alimentation beschlossen. Wir als DGB-Gewerkschaft tragen dieses Gesetz grundsätzlich mit und begrüßen diesen Entschluss. Ja, es kann und muss nachgebessert werden. Nur die Erhöhung des Familienzuschlags kann nicht die Lösung sein. Aber es ist ein Anfang und nun liegt es an uns, weitere Schritte mit auf den Weg zu bringen.

An der Attraktivität des Polizeiberufes muss gearbeitet werden und hier spielt die Besoldung eine nicht unwichtige Rolle.

Im DGB wurde eine Arbeitsgruppe „Auf-

wertung und zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes“ gebildet und wir als GdP haben Vertreter entsandt, die hier unsere Interessen mit einbringen können. Und es sind nicht nur Beamte, sondern auch Tarifbeschäftigte mit dabei, damit auch wirklich alle Interessen angesprochen werden.

Die Gespräche mit den Verantwortlichen in der Politik zeigen, dass ihnen bewusst ist, dass hier Handlungsbedarf besteht. Ich fordere zeitnah tragbare, umsetzbare Vorschläge, die alle Vorstellungen widerspiegeln, die mit diesem Anliegen verbunden sind.

Viele kleine und große Vorhaben der GdP wurden umgesetzt oder weiter auf den Weg gebracht. Mir würde viel daran liegen, dass wir in Zukunft öfter aufzeigen, was wir erreicht haben. Nur immer am Ende des Jahres aufzulisten, finde ich nicht gut. Machen alle. Man läuft aber Gefahr, dass Themen untergehen, und daher verzichte ich an dieser Stelle darauf.

Der Landesdelegiertentag im kommenden Jahr wird zeigen, wie zielstrebig und konsequent wir an unseren eigenen Vorhaben gearbeitet haben. Wir werden sehen, wo noch Bedarf besteht und wo wir uns auch noch richtig strecken müssen.

Eine Zeit zum Zurücklehnen sei mit dem Jahreswechsel gegönnt, aber nur um zu verschlafen und zu bilanzieren. Mit dem neuen Jahr muss auch wieder mit voller Kraft weiter an der Umsetzung noch offener Themen gearbeitet werden.

Verschlafen können nicht alle. Viele unserer Kolleg:innen müssen an den Feiertagen arbeiten, können nicht mit der Familie, mit Freunden, die Feiertage genießen. Das ist das Los von Polizeibeamt:innen, welche sieben Tage die Woche, 24 Stunden abdecken müssen.

Im Namen des Landesvorstandes der GdP Thüringen wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Angehörigen, allen Unterstützern und Freunden eine besinnliche Weihnacht und einen guten Rutsch ins Jahr 2022. Den Kolleg:innen, die Dienst an den Feiertagen leisten, wünsche ich einen ruhigen Dienst und auch hier, Momente der Besinnung. ■



PERSONEN

Unsere neue Vorsitzende

Seit dem 11. November 2021 ist der geschäftsführende Landesvorstand der GdP Thüringen wieder komplett. Der Landesvorstand wählte Mandy Koch einstimmig zur Landesvorsitzenden der GdP Thüringen. Damit steht in Thüringen zum ersten Mal eine Frau an der Spitze der GdP. Herzlichen Glückwunsch!

Hier die wichtigsten Fakten: Mandy Koch ist 1982 geboren. Sie hat zwei Kinder und einen Partner, welcher ebenfalls Polizeibeamter ist. Von 2003 bis 2006 studierte sie an der Verwaltungsfachhochschule, Fachbereich Polizei. Nach mehreren Funktionen in der Thüringer Polizei übernahm sie 2015 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten in der LPI Erfurt und 2017 zusätzlich das Amt der zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Thüringer Polizei. Aktuell befindet sie sich im Amt einer Polizeihauptkommissarin und ist als Gleichstellungsbeauftragte vom Dienst freigestellt. GdP-Mitglied ist sie mit einer Unterbrechung seit 2002. Gewerkschaftlich hat sie sich bisher vorwiegend in der Frauengruppe engagiert.

Mandy Koch wird sich und ihre Ziele in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung noch näher vorstellen. ■



Foto: Schäffrik

Mandy Koch

DP – Deutsche Polizei
Thüringen

Geschäftsstelle
Auenstraße 38 a, 99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
gdp-thueringen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon (01520) 8862464
edgar.grosse@gdp.de



LANDTAG

Justizthemen mit der CDU besprochen

Die Gespräche der Kreisgruppe Justizvollzug der GdP Thüringen wurden Ende Oktober 2021 im Thüringer Landtag bei einem Treffen mit dem Justizpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Stefan Schard, fortgesetzt. An dem Gespräch nahm auch der stellv. Landesvorsitzende der GdP, Wolfgang Gäbler, teil.

Das Gespräch fand in einer konstruktiven und aufgeschlossenen Atmosphäre statt. Gemeinsamkeiten konnten bei der Ausstattung des Justizvollzugs festgestellt werden. Einen intensiven Gedankenaustausch gab es zur Forderung der GdP Thüringen nach Einführung eines Distanzelektroimpulsgerätes im Justizvollzug. Vor allem die Möglichkeiten des Einsatzes, der Fortbildung, von Sicherungsfragen sowie von Folgen des Einsatzes wurden im Detail besprochen. Bei diesem Thema sahen die Gewerkschafter gute Ansätze für einen weiteren gemeinsamen Weg.

Die GdP erfuhren im Weiteren den aktuellen Sachstand zu den Haushaltsgesprächen im Landtag. Dabei interessierten die GdP-Vertreter vor allem die personellen und finanziellen Spielräume im Justizvollzugsbereich. Damit

einhergehen wurde die schlechte Personalausstattung im Justizvollzugsbereich. Sorgen bereitet den Gewerkschaften vor allem die Tatsache, dass nicht alle Ausbildungsplätze besetzt werden können, da es zu wenige Bewerber gibt. Hier gelte es, mit der Anwärterzulage weitere Anreize zu schaffen, damit ein Ausbluten der Justizvollzugsdienste verhindert wird.

Wie der Mehrbedarf an Haushaltsmitteln begründet und ausgelegt wird, dabei ging in der Diskussion die Auffassungen auseinander, nicht aber darin, dass der Bereich Justizvollzug aktuell und in Zukunft eine qualifizierte Arbeit abliefern soll. Kontrovers wurde das Ziel der GdP, keine Ruhestandsversetzung im Justizvollzug unterhalb Besoldungsgruppe A 9, diskutiert. Derzeit werden noch Justizvollzugsbeamte mit dem Eingangsamt



Christian Born, Steffan Schard, Wolfgang Gäbler und Dirk Trautmann (v. l.) im Landtag

in den Ruhestand versetzt. Wertschätzung der Politik für eine Kernaufgabe des Staates sollte anders aussehen, so die Gewerkschaftsfunktionäre. Die Forderungen lauten deshalb: ausreichend Stellen für den Justizvollzugsdienst und angemessene Besoldung der Bediensteten. Dies gelte im Übrigen nicht nur für den Justizvollzug, sondern für den gesamten öffentlichen Dienst. Der Landtag müsse sich dringend mit diesen Themen beschäftigen und Prioritäten setzen.

Am Ende des Gespräches stellten beide Seiten fest, dass es eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten in gleichen Ansichten gebe. Weitere Kontakte wurden vereinbart, um Detailfragen noch zu vertiefen. Es kommt aber nach Auffassung der Gewerkschafter nicht nur darauf an, dass über Probleme gesprochen werde und seitens der Parteien und Fraktionen deren Dringlichkeit auch anerkannt werde, es komme ganz wesentlich darauf an, dass auch etwas verändert werde. Politik müsse auch Handlungsfähigkeit beweisen, sonst stehe am Ende das Prinzip der Demokratie in Gefahr. ■

Mehr als 200 neue Mitglieder in den Bildungseinrichtungen von Polizei und Justiz. Die GdP sagt Danke für euer Vertrauen und herzlich willkommen!





JUNGE GRUPPE

Christoph Gruschwitz: „Wir haben viel zu tun“

Am 27. und 28. Oktober 2021 lud der Landesjugendvorstand zur Landesjugendkonferenz in das Hotel „Am Burgholz“ nach Bad Tabarz am Thüringer Wald ein. Die alle vier Jahre stattfindende Konferenz dient zur Wahl eines neuen Landesjugendvorstands und zur Abstimmung von Anträgen an den Landesdelegiertentag.

Die Konferenz sollte eigentlich bereits im Mai 2021 stattfinden, wurde jedoch coronabedingt verschoben. Trotz einiger Krankheitsfälle und kurzfristiger Absagen konnten dennoch insgesamt 30 junge Gewerkschafter*innen versammelt werden. Kleiner Wehmutstropfen: Leider fanden sich nicht aus allen Kreisgruppen Delegierte ein.

Dankenswerterweise hielten Ministerialdirigent Frank-Michael Schwarz, Leiter der Abteilung 4 im Thüringer Innenministerium, und Leitender Polizeidirektor Detlef Schum, Leiter der LPI Nordhausen und der LPI Gotha in spe, Grußworte an die Konferenzteilnehmer. Herr Schwarz zog eine Zwischenbilanz zur Corona-Pandemie unter dem Blickpunkt der Thüringer Polizei und beschrieb die beginnenden Fortschritte bei der Digitalisierung und des Gesundheitsmanagements. Herr Schum ging auf junge Polizist*innen ein, deren Stimme gehört werden

müsse und hatte lobende Worte für die GdP und die JUNGE GRUPPE parat.

Um der Tagesordnung gerecht zu werden, wurden diverse protokollarische Gepflogenheiten und „Must-dos“ umgesetzt. Hierbei erhielt die Konferenz innige Unterstützung von den Gästen Anna Raschke (JUNGE GRUPPE Hessen) und Maria Arndt (JUNGE GRUPPE Mecklenburg-Vorpommern), welche beide dem Bundesjugendvorstand angehören. So konnte der Jugendvorstand bis zum Mittag entlastet werden. Zwischenzeitlich hielten einige lockere Lüftungs- und Videopausen Einzug.

Am Nachmittag durften sich die Delegierten auf unser Ehrenmitglied Dr. Mark Benecke und einen Vortrag über einen weiteren Teil von Insekten auf Leichen freuen. Hier präsentierte Mark drei interessante Fälle. Wenn die jungen Polizist*innen hierbei eines dazulernen sollten, dann dass Fotoaufnahmen am Tatort das unverzichtbare A und O für jedes Ermittlungsverfahren sind. Beinahe tagespolitisch aktuell gab Mark noch einen Kurzvortrag über die Legalisierung von THC und deren Vorteile.

Kurzer Hand wurde für den späten Nachmittag ein Ausflug mit Führung zur Marienglashöhle in Friedrichroda organisiert. Der erste Tag endete mit einem gemeinsamen

Abendessen gefolgt von einer zwanglosen Abendveranstaltung.

Am zweiten Tag musste nochmals ordentlich rangeklotzt werden, denn es galt, einen neuen Landesjugendvorstand zu wählen. Daher wurde am Vortag hinter den Kulissen eine Interessenliste durch eine Art „Vorstandstaskforce“ ausgearbeitet. Die Landesjugendkonferenz folgte dem Wahlvorschlag der Verhandlungsleitung und ein neuer Landesjugendvorstand wurde einstimmig gewählt. An der Spitze des neunköpfigen Vorstands mit vielen neuen Gesichtern und wünschenswert großer Frauenpower steht nun Christoph Gruschwitz (KG Erfurt), der den Staffelnstab von Jana Henschel (KG Nordthüringen) übernahm.

Nach einem Brainstorming und einer Gruppenarbeit wurden verschiedene polizeiliche Problemfelder in Anträge umgewandelt und somit als Arbeitsaufträge dem neuen Jugendvorstand mit auf den Weg gegeben. Letztlich wurde über mehr als 20 Anträge aus verschiedenen Bereichen abgestimmt. Der neue Landesjugendvorstand wird sich seinen auferlegten Aufgaben stellen.

Ein großes Dankeschön an die Geschäftsstelle für die Vorbereitungen und die Organisation unserer Landesjugendkonferenz! ■



Die Teilnehmer und ...



... der neue Vorstand


SENIORENJOURNAL

Erfahrung gestaltet Zukunft

Unter diesem Motto fand am 10. November 2021 die 12. Landesseniorenkonferenz der GdP Thüringen statt. Rund 60 Delegierte aus allen Seniorengruppen der GdP Thüringen zogen Bilanz über die Arbeit der letzten beiden Jahre und wählten einen neuen Landesseniorenvorstand.

Der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Thüringen, Thomas Scholz, überbrachte die Grüße des Landesvorstandes. Er informierte kurz zur aktuellen Gewerkschaftsarbeit der GdP Thüringen. Zur Arbeit der Seniorengruppe in der zurückliegenden Wahlperiode berichtete Seniorenvorsitzender Edgar Große. Das große Handicap sei die Corona-Pandemie gewesen. Sie habe die Seniorengruppen in den letzten ein- bis anderthalb Jahren an der kontinuierlichen Arbeit gehindert. Veranstaltungen seien im Wesentlichen nur in den Sommermonaten unter freiem Himmel möglich gewesen. So sei die Arbeit weitestgehend auf die Betreuung, Unterstützung und Information der Seniorinnen und Senioren beschränkt gewesen. Trotzdem sei die Zahl der Senioren von 611 auf 642 gestiegen.

Unbefriedigend ist die Situation nach den Worten des Seniorenvorsitzenden nach wie vor bei den in den Ruhestand tretenden Seniorinnen und Senioren. Mit dem

Eintritt in den Ruhestand werde häufig der Austritt aus der Gewerkschaft erklärt. Die Seniorengruppen hätten damit nicht mal die Chance, die angehenden Seniorinnen und Senioren über die Angebote der Seniorengruppen zu informieren und auf deren Interessen und Wünsche zu reagieren. Nach Auffassung des Landesseniorenvorstandes liege das auch daran, dass sich die Gewerkschaftsarbeit sehr stark auf die jüngeren Gewerkschaftsmitglieder konzentriere. Besonders die über 50-jährigen Gewerkschaftsmitglieder müssten wieder stärker ins Blickfeld der Gewerkschaftsarbeit rücken. Daneben müsse die Arbeit der einzelnen Personengruppen, der Vertrauensleute und Kreisgruppenvorstände stärker miteinander verzahnt werden.

Große sprach auch eine Reihe gesellschaftlicher Themen an. Er plädierte dafür, dass sich besonders ältere Menschen einer dritten Corona-Impfung unterziehen und wies deren Wirksamkeit an einer neuen israelischen Studie mit knapp 1,5 Millionen geimpften Mensch nach. Der Gewerkschafter sprach sich auch für ein umweltbewussteres Verhalten aus. Der Beitrag jedes Einzelnen bei der Reduzierung der Umweltbelastungen, bei Müllvermeidung und Energieeinsparung sei gefragt und bewirke etwas.

Nicht auf andere warten, sondern selber etwas tun, das sei die Devise.

Bei der anschließenden Wahl des Seniorenvorstandes bestätigten die Delegierten die Wahlvorschläge aus den Seniorengruppen. Der Seniorenvorstand wählte anschließend seinen Arbeitsvorstand. Als Landesseniorenvorsitzender wurde Edgar Große (SG Jena) wiedergewählt. Marieta Lindner (SG Suhl) und Herbert Wollstein (SG Gotha) teilen sich die Stellvertretung des Vorsitzenden. Hartmut Schaller (SG Erfurt) führt weiter Protokoll und Manfred Schröder (SG Gera) und Albert Heinicke (SG Nordthüringen) werden als Beisitzer arbeiten.

Den Landesseniorentag rundete Prof. Wolfgang Gossel vom Fachbereich für Angewandte Geologie der Universität Halle-Wittenberg ab. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Wie sich der Klimawandel auf unsere Wasserversorgung auswirkt“. Längere Sommer, mehr heiße Tage, längere Regen- oder Dürreperioden seien heute schon vorhersehbar und würden Menschen und Länder gleichermaßen belasten. Es gebe aber nicht den einen Königsweg, mit dem sich alle Probleme lösen ließen. Er zitierte Alexander von Humboldt mit den Worten „Alles hängt mit allem zusammen“. Jede Aktion führe zu einer Reaktion und jeder Eingriff in die Natur habe auch Konsequenzen. ■



Der Arbeitsvorstand



Die Teilnehmer



Fotos: Heminger



Saalfelder wollen wieder anfangen

Die Pandemie haben die Senioren in Saalfeld gut überstanden und planen für 2022 wieder Aktivitäten. Die beste Nachricht, wir können unser beliebtes Bowling weiter betreiben. Der Ort zum Bowling wurde geändert. Der neue Treffpunkt ist das Gasthaus & Pension „Zur Grünen Eiche“ mit Bowlingbahn in 07338 Eichicht, Am Anger 12.

Anbei unser Arbeitsplan für 2022. Der Vorstand der Seniorengruppe freut sich bereits darauf, den Plan mit euch zusammen Wirklichkeit werden zu lassen. Für weitere Anregungen und Hinweise stehe ich im Auftrag des Vorstandes jeder Zeit zur Verfügung: Bernd Hanft, Handy: (0176) 55 92 48 08 ■

Veranstaltungsplan 2022 der GdP-Senioren Saalfeld

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
10.01.22	14:30	Bowling	Eichicht
		Karpfenessen	
07.02.22	14:30	Bowling	Eichicht
		Pokalschießen	LPI Saalfeld
07.03.22	14:30	Bowling	Eichicht
		Besuch Ankerbausteine	Betrieb in Rudolstadt
04.04.22	14:30	Bowling	Eichicht
		Wanderung Forelle	Steinach/Bergmanns Klause
		Busfahrt nach Meiningen	Abfahrt am Bahnhof Saalfeld
09.05.22	14:30	Bowling	Eichicht
30.05.22	14:30	Bowling	Eichicht
		Seniorenportfest	Hohenwarte
	15:00	Stammtisch	Eyba
29.08.22	14:30	Bowling	Eichicht
		Pilzwanderung	Ort und Zeit folgen
05.09.22	14:30	Bowling	Eichicht
	15:00	Abschlussveranstaltung	Eyba
10.10.22	14:30	Bowling	Eichicht
14.11.22	14:30	Bowling	Eichicht
12.12.22	14:30	Bowling	Eichicht

Die anderen Termine der geplanten Veranstaltungen müssen noch organisiert werden und in der gegebenen Situation auch durchführbar sein



INFO-DREI

Behördlicher Messengerdienst in Sachsen

Mit der Einrichtung der Arbeitsgruppe „Mobile Polizeiarbeit“ im Polizeiverwaltungsamt Sachsen im Jahr 2018 wurde vor allem ein Ziel verfolgt: Die Bereitstellung eines dienstlichen Smartphones für die Bediensteten der sächsischen Polizei. Auf dem Smartphone soll mitunter ein dienstlicher Messenger die Möglichkeit bieten, die polizeiliche Arbeit vor Ort und die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen sicherer und effizienter zu gestalten. Denn in einer zunehmend digitalisierten Welt erreicht die Arbeit mit dem Tetra-Digitalfunk schnell ihre Grenzen. In einer ersten Teststellung im Jahr 2019 wurden 240 Smartphones an die Dienststellen verteilt. Die daraus resultierenden Erfahrungen boten die Grundlage für den folgenden Roll-out der ersten 2.000 Smartphones. Derzeit hat etwa ein Viertel der Polizeibediensteten ein dienstliches Smartphone zur Verfügung. In den nächsten Jahren soll jeder mit einem persönlichen Telefon ausgestattet werden.

Als Messengerdienst kommt ein Derivat des seit 2016 erfolgreich für die Spezialeinheiten Sachsen entwickelten und mittlerweile zum bundesweiten Standard gewachsenen „SE-Netz“ und wird durch das Fraunhofer Institut IVI an die Bedürfnisse des polizeilichen Einsatzes außerhalb der Spezialeinheiten angepasst und weiterentwickelt. Der Messenger Polizei Sachsen, kurz MePol, wird in der gesicherten Umgebung des sächsischen Polizeinetzes mit inkludiertem Rechte-Rollen-Konzept betrieben und erfüllt somit die hohen Anforderungen des Datenschutzes, der Revisionssicherheit und der IT-Sicherheit. Über die Nutzung auf den dienstlichen Smartphones hinaus, können die Polizeibediensteten den Messenger ebenso über eine Webseite auf jedem Polizeirechner aufrufen. Insbesondere für die Führungs- und Lagezentren oder die Pultbeamten des Streifendienstes ist diese Nutzungsform von Vorteil.

Funktional wird der Messenger Polizei neben den klassischen Anforderungen an einen Nachrichtendienst, wie der der Übertragung von Textnachrichten, Bildern, Videos, Audiodateien und Dokumenten sowie der Ermöglichung von Einzel- und Gruppenchats, auch den speziellen Anforderungen an die polizeiliche Arbeit gerecht: Die Lagedarstellung ermöglicht, die GPS-Standorte aller Smartphone-Nutzer auf einer digitalen Landkarte anzuzeigen. Anders als beim Einsatzleitsystem und dessen fahrzeuggestützter Ortung können so in der MePol-App die Standorte von Funkstreifenbesatzungen außerhalb eines Fahrzeugs dargestellt werden. Hier entsteht auch ein Mehrwert für Fuß- und Fahrradstreifen. Darüber hinaus kann so der Smartphone-Nutzer seine eigene Position im Lageverhältnis zu den im Einsatz beteiligten Kräften sehen. Über eine farbliche Markierung der GPS-Daten der Einsatzmitglieder können die Kräfte zudem beispielsweise nach deren Dienststelle gekennzeichnet werden. Gleichzeitig lassen sich taktische Zeichen der PDV102, Flächen oder Linien, um beispielsweise angekündigte Versammlungszüge abzubilden und damit allen eingebundenen Kräften jederzeit ein aktuelles Bild der Einsatzlage zu ermöglichen, in der Lagekarte einzeichnen. Mit der Möglichkeit der Änderungen aller vorgenommenen Eintragungen in der Karte kann in der Folge dynamisch auf Änderungen des Einsatzgeschehens, wie etwa des Versammlungszuges oder eine Gefahrenstelle, sofort reagiert und diese für alle Einsatzkräfte über die Lagekarte visualisiert werden.

Die verschiedenen Ebenen der Eintragungen in der Karte, beispielsweise Positionsdaten, taktische Zeichen und weitere Zeichnungen, lassen sich je nach Bedarf ein- und ausblenden, um dem Nutzer eine individuelle Darstellung der Lage zu ermöglichen. Weiterhin sind in der Lagekarte des Messengers grundlegende Funktionalitäten von Geoinformationssystemen (GIS) imple-

mentiert. So ermöglicht eine Weg-Zeit-Berechnung die Festlegung eines Fahndungsbereiches. Beispielsweise kann bei einem vermissten Kind der letzte bekannte Standort, dessen Fortbewegungsart zu Fuß oder mittels Fahrrad sowie die seit dem letzten Kontakt vergangene Zeit eingetragen werden, um die automatisierte Berechnung des möglichen Aufenthaltsbereichs zu starten. Auch lassen sich verschiedene Fahrzeugklassen und Geschwindigkeiten in der Berechnung berücksichtigen. Ebenso möglich sind Routenberechnungen in der Lagekarte des Messengers sowie die Messung von Entfernungen.

Um den hohen Anforderungen an polizeiliche Taktik und Führung noch mehr gerecht zu werden, gibt es darüber hinaus eine weitere funktionale Besonderheit des Messengers Polizei. Jeder Nutzer meldet sich über die eigene persönliche Grundanmeldung an und ist anschließend in der Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen über seinen Vor- und Nachnamen sowie die Dienststelle erkennbar. Bei Bedarf kann sich der Nutzer dann zusätzlich einen Alias vergeben. Dabei handelt es sich um einen „Decknamen“, beispielsweise einen Funkkennung oder eine Funktionsbezeichnung, mit welchem der polizeiliche Nutzer im Einsatz identifiziert und angesprochen wird. Mit diesem Zusatz wird etwa ein Diensthundeführer gegenüber anderen Nutzern mit seiner Funktion erkennbar. Dies ist zwingend notwendig, um den Messenger für polizeiliche Einsätze in die taktische Praxis einzubinden.

Der Messenger Polizei Sachsen ist ein zukunftsfähiges Kommunikationsmittel und bietet aufgrund der genannten Vorzüge einen erheblichen Mehrwert für die Arbeit der Polizei Sachsen. Aber auch bundesweit ist diese Messengerlösung fortschrittlich und kann mit einzigartigen Features und der engen Zusammenarbeit mit dem Entwicklungspartner Fraunhofer IVI punkten.

Maria Schwarzenberg